

Der Bund für das Leben

(Hochzeitsansprache von Uwe Lipowski, 18. Mai 2019, Potsdam)

Liebes neuvermähltes Ehepaar Timo und Klarissa,
liebe Verwandte und Bekannte des Brautpaares,

als Vater der Braut fällt es mir hier und heute zu, die Hochzeitsrede zu halten. Das trifft sich sehr gut, denn nach unserer Silberhochzeit hatte ich Beschwerden gehört, weil ich damals den versprochenen zweiten Teil meiner Ansprache habe ausfallen lassen. Ermuntert, diesen heute in angepasster Form doch noch zu formulieren, bin ich nach jetzt fast 29 Ehejahren und fünf Kindern vor allem durch die Erkenntnis, dass das Meiste, was der Mensch im Leben tut, unwichtig und vergänglich ist. Das, was bleibt und sich wirklich gelohnt hat, ist, dem Leben gedient zu haben. Passenderweise habt Ihr beiden die Einladung zu eurer Hochzeit mit dem Hinweis eingeleitet, den **Bund für das Leben** schließen zu wollen.

Falls ich irgendwann einmal diese heutige Rede jemals beendet haben sollte, werden wir - nach Kaffee und Kuchen - gemeinsam das Hochzeitsmahl halten. Ein Hochzeitsmahl ist etwas anderes als irgendein Essen oder auch als ein Geburtstagsmahl. Es ist ein Bundesmahl, weil die Brautleute eben den **Bund für das Leben** geschlossen haben.

Auch in der Brautmesse haben wir gerade ein Hochzeitsmahl gehalten, nämlich das eine immerwährende Hochzeitsmahl des göttlichen Lammes, welches das Opfermahl der vollkommenen Versöhnung Gottes mit den Menschen ist, damit er in uns und wir in ihm bleiben. Es ist als Bundesmahl Opfervollzug beim **Bund für das Leben** Gottes mit uns. Und schon haben wir darin den stärksten Hinweis auf das Wesen der Ehe als Sakrament.

Bekanntlich sind ja beim hl. Sakrament der Ehe Braut und Bräutigam sowohl Spender als auch Empfänger des Sakramentes. Sozusagen Spenderempfänger oder Empfängerspender. Sowohl der Bräutigam als auch die Braut schenken sich gegenseitig dem anderen und empfangen einander als Begleitung und Stärkung für ihre irdische Lebensaufgabe und für den Weg zu Gott.

Die gegenseitige Ganzhingabe geschieht dabei exklusiv, das heißt alle anderen möglichen Verbindungen ausschließend. Die eheliche Treue ist dabei ein Abbild der Treue Gottes. Treue ist nicht nur Voraussetzung für die Ehe, sondern auch Ziel. Gemeint ist damit zuerst die Treue zum Ehepartner aber auch die Treue zu den ins Leben gerufenen Kindern und zu Gott.

Und so lautet mein erster Wunsch heute für Euch liebes Brautpaar: Ich wünsche Euch lebenslange eheliche Treue im Vertrauen auf den Dritten in Eurem Bund: Christus.

Die Ehe ist dabei, genau wie die Priesterweihe, ein Opfer der Ganzhingabe und damit ein Handlungsabbild Jesu. Durch sein Opfer schließt er mit uns den **Bund für das Lebens**. Und so ist es zum leichteren und tieferen Erfassen des Ehesakramentes hilfreich, einen Vergleich zu ziehen zwischen dem Erlösungswerk Gottes und seinem Schöpfungswerk. Alle Christen haben ja den Auftrag, in allgemeiner Weise am Erlösungswerk mitzuwirken. Der sakramental geweihte Priester jedoch wirkt im Besonderen daran mit.

Und jeder Mensch hat den Auftrag, am Schöpfungswerk Gottes in allgemeiner Weise teilzunehmen. Die Eheleute jedoch wirken im Besonderen daran mit. Und so erkennt man schnell, dass die Redewendung von der Ehe als dem **Bund für das Leben** herrlich doppeldeutig

ist. Diese Formulierung bezieht sich sowohl auf die lebenslange gegenseitige Bundestreue der Empfängerspender als auch auf die Weitergabe des Lebens.

Die Eheleute sind in besonderer Weise Diener des Lebens. Sie sind berufen, sich hinzugeben für das Leben und Zeugnis abzulegen für das Sein der Liebe, für das Vorhandensein von genügend Liebe, die zum Wachsen des Lebens nötig ist.

Und so lautet mein zweiter Wunsch heute für Euch, lieber Timo, liebe Klara: Ich wünsche euch immerwährende Liebe und viele Kinder.

Nun könnte man zwar jetzt auch auf die Rechte der Eheleute hinweisen, die aus ihrer Natur als Vater und Mutter hervorgehen und unabhängig von und vor jedem Staat sind. Auch darauf, dass christliche Eheleute ihre Familie gegen jeden zum System der Lüge und des Todes gehörenden Übergriff des Staates, nicht nur verteidigen müssen, sondern eben auch verteidigen können. Aber das schieben wir jetzt lieber beiseite um den freudigen Charakter dieser Feier nicht zu trüben.

Freuen können wir uns aber darüber, dass die eben erwähnte Teilnahme am Erlösungswerk für die Eheleute konkret die Erziehung der Kinder bedeutet. Eine grandiose Aufgabe ist Euch übertragen, die manchmal stressig ist, aber auch erfüllend. Die Erziehung im natürlichen Bereich ist ja zuvörderst als Grundlage zu betrachten, welche die Weitergabe des hl. Glaubens dann ermöglicht und erleichtert, um sich auch auf den übernatürlichen Bereich auszudehnen, was die Weitergabe unseres hl. Glaubens in der Familie einschließt. Und so werdet Ihr Eure Kinder durch Euren Einsatz sowohl körperlich als auch seelisch wachsen sehen, was Euren Herzen Glück und Zufriedenheit schenken wird.

Und so lautet mein dritter Wunsch heute für Euch: Ich wünsche Euch immer Geduld und Klugheit bei der Erziehung, um dann dieses Glück zu erleben.

Wir wissen aber auch: Ohne besondere Gnaden könnten zwar alle Menschen die Tugenden in natürlicher Weise leben, wenn sie denn nur wollten, nicht aber in übernatürlicher Weise. In der hl. Firmung habt Ihr, lieber Timo, liebe Klara, die sieben Gaben des Hl. Geistes empfangen, um die Tugenden auch in übernatürlicher Weise leben zu können. Das haben wir anderen aber auch, denn dies bezieht sich auf das Leben im Allgemeinen.

Wir sollten aber - angesichts der heute so weit verbreiteten Verständnislosigkeit für den Sinn der Eheschließung und der gleichzeitigen Verwunderung über das Scheitern so vieler Partnerschaften - nicht vergessen, dass mit der Spendung des hl. Ehesakramentes, auch die fortwährende Verleihung besonderer helfender Standesgnaden verbunden ist; Standesgnaden für die Treue, für eine stetig wachsende und reifende Liebe, für den Dienst am Leben, für die Kindererziehung und auch für das Verzeihen als Ausdruck der Liebe, welches gerade in der Ehe so nötig ist, nicht siebenmal, nicht siebzimal, sondern siebenmal siebzimal.

Und so lautet mein vierter Wunsch heute für Euch: Ich wünsche Euch ein gemeinsames immerwährend freudiges Schöpfen dieser Standesgnaden aus den Quellen des Heiles, die bekanntlich dem geöffneten Herzen unseres Erlösers entspringen, damit Eure Liebe nie versiege.

So wollen wir jetzt doch noch anstoßen auf Timo und Klarissa und auf ihren **Bund für das Leben**. Alles Gute!